

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Warum dieses Buch?	15
Zugang zum Thema Erfolglosigkeit	17
MEINE PERSÖNLICHE ERFAHRUNG MIT ERFOLGLOSIGKEIT	19
Einführung	21
Schein und Sein	21
Das Seminar	23
Der Boss	25
Conclusio	26
ERFOLGLOS DURCH DIE EIGENE EINSTELLUNG	29
Einführung	31
Lüge	33
Mutlosigkeit	37
Gleichgültigkeit	39
Ignoranz	39
Entscheidungsschwäche	41
Unverbindlichkeit	42
Geld	42
Zeit	44
Arbeit	45
ERFOLGLOS DURCH EXTERNE HILFE	47
Einführung	49
Coaching	50
Finanzcoach	52
Erfolgstrainer	53
Zukunftsforscher	56
Freunde	57
Bildungseinrichtungen	58

ERFOLGLOS IN DER SCHURTI-POSITION	61
Einführung	63
Die Schurti-Position	64
Diverse Schurti-Positionen	70
EXKURS SCHULE	77
Einführung	79
Glaube ans System	81
Pädagogen	81
Inhalte	84
Form	86
Conclusio	87
ERFOLGLOS DURCH ZWÄNGE	89
Einführung	91
Finanzen	93
Investitionen	95
Berufliche Fixierung	96
Örtliche Fixierung	97
Geldquellen	98
Conclusio	98
ERFOLGLOS IN DER KARRIERE	101
Einführung	103
Arbeitssuche mit Selbstzweifeln	105
Arbeitssuche mit Selbstvertrauen	106
Karriereplanung	108
Verhalten im Büro	111
Ich-AG	115
ERFOLGLOS DURCH STATUSSYMBOLE	119
Einführung	121
Autos	122

Frauen	123
Immobilien	124
ERFOLGLOS DURCH FREIZEIT, SELBSTZERSTÖRUNG UND SPORT	125
Einführung	127
Freizeit	127
Selbstzerstörung	129
Sport	130
ERFOLGLOS DURCH SICH SELBST	133
Finale furioso	135
Quellenverzeichnis	139
Über den Autor	141

# Einführung

Mark Twain wird nachgesagt, es nie zugelassen zu haben, dass sich die Schule in seine Bildung einmischte. Diesen verlockenden Gedanken gilt es zu kultivieren, denn selbst für den Fall, dass er dies so nie ausgesprochen hat, ist die Überlegung jedenfalls bemerkenswert.

Da die Schule der Arbeit voranzugehen pflegt, ist es sinnvoll, sich dem Scheitern bereits im Kindesalter zu widmen. Für den totalen Lebensabsturz von Kindern kann es nur eine schulische Lösung geben, egal wie kaputt das Elternhaus bereits sein mag. Ich will in diesem Exkurs eine Methode zum Scheitern vorstellen, die modernen Eltern einen Ansatzpunkt dafür gibt, wie sie verhindern können, dass aus ihrem Spross der nächste Nobelpreisträger wird.

Gehen Sie davon aus, dass Ihre Kinder ausschließlich an den allerbesten Schulen und Internaten die Menschen werden, die Sie als Eltern heranziehen wollen. Elite-Kindergarten bis Elite-Universität, elitäre Ausbildung garantiert ein langes und erfülltes Leben. Ignorieren Sie die Bedürfnisse der Jugend, erwarten Sie von Ihren Kindern die Erfüllung Ihrer eigenen Lebensträume, die Sie selbst nicht realisieren konnten. Die Ausführungen zum Thema Schule sollen daher mit größtmöglicher Aufmerksamkeit studiert werden, da man als zumindest potenzieller (Groß-)Elternteil bereits wissen sollte, welche Möglichkeiten man hat, die kommende Generation „hineinzutunken“.

Besondere Erwähnung finden unsere extrem bemühten, aber ebenso gestressten Pädagogen. Sie tragen die Verantwortung für die Situation der Kinder untertags. Ihnen und der Organisation Schule sei der folgende Abschnitt gewidmet.

Bei näherer Betrachtung der Schulzeit drängt sich der Schluss auf, dass dieses mehrjährige Programm nicht allein aus purer Kinderschikane seitens der öffentlichen Hand verpflichtend installiert wurde, sondern ein tieferer Sinn dahinterstecken könnte. Vorrangig wird von offizieller Seite stets betont, wie wertvoll die ange-diehene schulische Ausbildung für den zukünftigen Berufs- und Arbeitserfolg der Sprösslinge wäre. Mit dem vermittelten Wissen würde der Geist geschult und zukünftige Erwerbsaufgaben ver-lören ihre Unbezwingbarkeit – eine traumhafte Situation für alle, die an dieses Modell glauben.

Kann es Zufall sein, dass unser Schulsystem darauf aufgebaut ist, Kinder, die vom Charakter kaum unterschiedlicher sein könn-ten und deren alleinig übereinstimmende Merkmale der Wohnort und das Geburtsjahr sind, in einheitlichen Schulklassen zwangs-weise für nahezu dieselbe Zeitspanne unterzubringen, in welcher die Eltern ihrer Arbeit nachgehen? Wie praktisch, dass elterliche Arbeit und der tägliche Schulbesuch zeitlich so gut harmonieren.

Könnte es sein, dass dieses System darauf ausgelegt ist, zukünf-tige Mitarbeiter für die Industrie zu züchten, die in der Lage sind, Arbeitsanweisungen sinnerfassend aufzunehmen und wiederzu-geben, und es um nichts anderes geht?

Welchem Bildungsauftrag können Lehrer nachkommen, die zeit ihres Daseins anderen erklären, wie etwas zu verstehen ist, und sich selber mit ihren Leistungen nie im freien Markt bewäh-ren müssen?

Das „geschulte“ Auge erkennt sofort, dass es durchaus möglich ist, einen der zahlreichen Ansätze für die Erfolglosigkeit im Leben im Schulsystem zu finden. Vertrauen Sie also den folgenden Aus-sagen gänzlich, hinterfragen Sie keineswegs und lernen Sie bitte alles auswendig.

# Glaube ans System

Vertrauen Sie unserem Schulsystem. Die schlauesten aller Menschen waren bei dessen Erschaffung dabei. Von allen Systemen auf der Welt ist das unsrige garantiert mit Abstand das beste, glauben Sie mir! Zuallererst kommt unsere Lösung, dann lange nichts, dann ein Bild von unserer Lösung und danach vielleicht die der anderen.

Allein der Umstand, dass es sich bereits über so lange Zeit bewährt hat, ist ein Garant dafür, dass man es nicht ändern sollte. Die Vorgabe „Never change a winning team“ wird für die Schule zum Denkverbot für alle, die Verbesserungsvorschläge haben könnten. Wozu noch nachdenken, wenn man bereits an der Spitze steht?

Besonders schön am Gedanken, bereits das beste aller Systeme für die Ausbildung der Jugend zu haben, ist deshalb der Fakt, dass man es sich dadurch ersparen kann, über den Tellerrand zu blicken. Alternative Ansätze anderer Kulturen? Welch Unsinn! Wozu sich an garantiert Unterlegenem orientieren, wenn man im Besitz der alleinig schlaumachenden Variante von Schule ist? Orientieren Sie sich an diversen Ideologien mit Allmachtsanspruch und beginnen Sie zu verstehen, wie umfassend Perfektion wirkt.

Gehen Sie also davon aus, dass systematisch einheitliche Kinderbeschulung sich hervorragend für die unterschiedlichen Ausgangssituationen Ihrer Kinder eignet. Wer anderes denkt, entlarvt sich umgehend als „Ignorant des Optimums“.

# Pädagogen

Die liebsten Menschen werden Lehrer. Es handelt sich um Personen, die staatlich garantiert frei von Machtergriffenheit, Selbstverliebtheit, autoritärer Verbohrtheit und Selbstgefälligkeit sind.

Diesen fleischgewordenen Wohltätern würde es nicht im Traum einfallen, Ihrem Kind körperliche oder seelische Gewalt anzutun, diese Aufgabe dürfen Sie als Elternteil übernehmen. Viel zu fein sind sie im Geiste, getragen vom hohen Anspruch, dass es die kommende Generation noch besser haben sollte, als sie selber es hatten.

Auch die Ausbildungsqualität und -dauer ist jedenfalls ausreichend. Während in anderen Berufen, die das Leben und Fortkommen der Menschen ohne deren Wahlmöglichkeit tiefgreifend beeinflussen (Richter, Ärzte etc.) jahrelange Studien, Einarbeitungs-, Praxiszeiten und Berufsprüfungen notwendig sind, bevor diese Tätigkeiten eigenständig ausgeübt werden dürfen, ist das bei Lehrern völlig unnötig. Da sich jedenfalls und ausschließlich höchst geeignete Kandidaten um diesen Job bemühen, darf man sich getrost darauf verlassen, dass es jedenfalls von Vorteil ist, so schnell wie irgend möglich, bereits Menschen Mitte zwanzig am besten unkündbar und unter minimaler Kontrolle auf Kinder loszulassen. Mögen sie alle fröhlich werden.

In größter Anwendung ihrer naturgegebenen Bescheidenheit und Zurückhaltung kämen Vertreter dieser Berufsgruppe keinesfalls auf die Idee, ihnen anvertraute Kinder mit den Worten „Ihr werdet mich noch kennen lernen, und manche werden Blut schwitzen“ unter Druck zu setzen. Auch würden sie niemals großformatige, handgeschriebene „Sonderübungen“ verlangen, deren Inhalt es ist, Regelungen zur Ordnung an der Schule abzuschreiben. Schließen wir getrost aus, dass es zu solchen Vorfällen kommen kann. Vielmehr sind sie täglich um die Bedürfnisse der jungen Generation bemüht und haben diesen Beruf vornehmlich aus ebendiesem Grund gewählt.

Gehen Sie davon aus, dass es keinerlei Auswirkungen auf das Selbstverständnis einer Person hat, wenn diese eine Tätigkeit mit Beurteilungsmonopol ausübt, und das gänzliche Fehlen von Qualitätskontrollen durch einen freien Markt keineswegs zu Laxheit

# Einführung

Wenn ich nur wüsste, worum es sich beim Begriff „Freizeit“ handeln soll! Was ist die „freie Zeit“ für jemanden, der nicht im Gefängnis sitzt? Wenn es sich um den Teil des Tages handelt, an dem nicht einer Beschäftigung nachgegangen wird, suggeriert die Verwendung des Begriffes, dass Arbeitszeit einem Gefängnisaufenthalt gleicht. Der Job als Knast. Außerhalb wird konsumiert, verzehrt, inhaliert oder Sport betrieben. Bis wieder gearbeitet wird.

## Freizeit

„Noch zwei Tage bis zum Wochenende!“ – Solche beflügelnden Kundmachungen sollen all jenen Mut machen, deren Tätigkeit so attraktiv ist, dass als rettende Eigenmotivation das ständige Berechnen der naturgemäß immer kürzer werdenden Zeitspanne bis zur nächsten arbeitsfreien Phase erhalten muss. Das Wochenende als eine Mischung aus Kaffeepause und Weihnachten. Bitte feiern Sie ab, kein Stein darf auf dem anderen bleiben, es MUSS etwas passieren, die Fetzen sollen fliegen! Am Wochenende dürfen sich die biedersten Sachbearbeiter in die verruchtesten Lederkostüme schnallen und auf diversen Bundesstraßen Lieder der amerikanischen Westküste leise summen. Echte Helden fahren mit dem Motorrad. Da macht es auch nichts aus, wenn man vor lauter Bierbauch den Tacho nicht mehr sieht und breiter ist als die Verkleidung. Hauptsache, Sie behalten das Gleichgewicht.

Auch MÜSSEN Sie Alkohol trinken, am Wochenende herrscht Alkoholisierungspflicht, doch dazu mehr im Abschnitt Selbstzerstörung.

Der Urlaub bringt das Hochgefühl. Verlangen Sie von einer zweiwöchigen Arbeitsauszeit, dass diese Sie für all die Monate ent-



schädigt, in der Sie vor sich hin werken, als wären Sie am Arbeitsplatz in einem Affenkäfig eingesperrt. Zwei Wochen Sonnenliegen für 50 Wochen Arbeitszoo. Ihre Freiheit bekommen Sie im Urlaub wieder – vielleicht. Träumen Sie davon, wie schön die Reise wohl wird, und ignorieren Sie den Stress von Flughafenstriptease über Gepäckverlust, stundenlange Warterei, schwitzende Sitznachbarn im Flugzeug bis hin zu Hotelzimmern, die ihre besten Zeiten hatten, als Sie noch nicht geboren waren. Trinken Sie Tomatensaft.

Am Urlaubsort angekommen, machen Sie sich bitte sogleich Sorgen, ob im Betrieb ohne Sie wohl alles glattgeht, und bleiben Sie rund um die Uhr erreichbar. Sollte Sie niemand kontaktieren, so gehen Sie bitte davon aus, dass während Ihrer Abwesenheit ein Umsturz geplant wird oder bereits eine Intrige läuft, und rufen Sie sicherheitshalber einmal selber an.

Unter den tausenden anderen ebenfalls kurz von ihrer Organisation Freigelassenen suchen Sie sich am besten Menschen Ihrer Muttersprache und Ihrer Branche, um auch diese Zeit dafür nutzen zu können, über die Arbeit zu sprechen.

Begreifen Sie den Urlaub als Ihr maximales Recht, dem Arbeitssystem für wenige Tage zu entfliehen, um sich in ein Urlaubssystem wiederum gehorsamst einzugliedern. Betreiben Sie in 14 Tagen so lange und so intensiv Sport, bis Ihnen schwarz vor Augen wird und Sie bewegungstechnisch alles nachgeholt haben, was in den letzten 300 Tagen nicht möglich war. Bei Inklusiv-Reisen empfehle ich die Angebote tunlichst auszunutzen und entweder sämtliche Kurse – von Bodenturnen über Seidenmalerei bis Shuffelboard – zu belegen oder so lange mehrmals am Tag zu essen und zu trinken, bis Sie ohne Hilfe nicht mehr den Ihnen zugewiesenen Liegestuhl erklimmen können.

Zurückgekehrt auf Ihren Platz im Käfig der Beschäftigung, leben Sie von den Erinnerungen und planen Sie den genehmigten Ausbruch aus dem Arbeitsgefängnis für das nächste Jahr.

# Selbstzerstörung

Erfolglosigkeit wirkt erst, wenn jeder Beteiligte erkennt, dass er dafür selbst Verantwortung übernehmen muss. Folgende Vorgehensweisen begleiten Sie gezielt in den Untergang.

Probieren Sie es mit „FSR“. Diese Abkürzung steht für „Fressen“, „Saufen“ und „Rauchen“. Insbesondere das Rauchen ist für die Selbstzerstörung nützlich. Raucher können durch das Phänomen des Passivrauchens auch noch andere „eleganter mitnehmen“, was man von Alkoholisierten ja erst behaupten kann, wenn diese ihre Zurückhaltung überwinden, in ein Auto steigen und losfahren. Nahezu gänzlich ohne Auswirkung auf Dritte wirkt das In-sich-Hineinstopfen von gezuckerten, aromatisierten und gefetteten Lebensmitteln, weshalb ich diese Zerstörungsart bestenfalls als Einstiegsvariante empfehlen will.

Sofern Sie Interesse haben, die Selbstzerstörung in angenehme Worte zu kleiden, empfehle ich, sich selbst als sogenannter „Genussmensch“ zu bezeichnen, der „einfach nicht den kleinen Sünden des Lebens widerstehen kann“.

Sie arbeiten nicht allein an der Selbstzerstörung, sondern dürfen auf die Unterstützung mancher Teile der Lebensmittelindustrie vertrauen. Dieser Wirtschaftszweig hat schon die herrlichsten Skandale hervorgebracht, die jedem Genussmenschen das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Die Liste der „Leckerlis“ ist lang und reicht von bewusst eingesetzten Füllstoffen, Verdickungsmitteln, Aromen und Geschmacksverstärkern in unseren Lebensmitteln bis zu Verunreinigungen durch Viren, Parasiten, Pestizide, Dioxine, Weichmacher und Schwermetalle, um die prominentesten Beispiele anzuführen. Jetzt gilt es, sich etwas von diesen Spezialitäten zu gönnen.

Wenn Sie eher ein bodenständiger Mensch sind und es nicht dermaßen außergewöhnlich, sondern einfach bevorzugen, empfehle ich eine strenge Zucker-Fett-Diät. Diese funktioniert sehr

gut mit Schoko-Fertigmüslis und Süßigkeiten, wenn möglich in Kombination mit kohlen säurehaltigen Limonaden. Bitte achten Sie darauf, möglichst viel Energie zu sich zu nehmen, die nächste Eiszeit kommt bestimmt, dagegen hilft nur eine handfeste Speckschicht.

(An dieser Stelle möchte ich mich persönlich bei der Lebensmittelindustrie und unseren politisch Verantwortlichen dafür bedanken, dass sie nicht nur freundlicher Weise den Geschmack unserer Lebensmittel verstärken oder dies zulassen, sondern uns auch so reichlich mit Zucker und Fett versorgen, dass wir gegen die Auswirkungen überraschend auftretender europaweiter Versorgungsengpässe gerüstet sind.)

## Sport

Selten hat man dermaßen gute Möglichkeiten, für seinen Absturz zu arbeiten, wie im Sport. Dieser ist für Naturen gedacht, die das Programm FSR aus persönlichen Gründen als zu passiv empfinden und sich lieber durch körperliche Betätigung vernichten wollen. Ich empfehle hier eindeutig die unbedingt untrainierte Hinwendung zu überbordenden Ausdauersportarten wie Mehrfachtriathlons. Der Vorteil gegenüber anderem selbstverletzenden oder autoaggressiven Verhalten – das ja seitens der Medizin mitunter einer Persönlichkeitsstörung zugeschrieben wird – ist, dass Sie darauf vertrauen können, dass im Zuge der Ausübung einer auf Sport basierenden Zerstörung Ihnen uneingeschränkte öffentliche Bewunderung anstatt der Diskriminierung als „Psycho“ zuteilwird.

Jetzt dürfen Sie sich also schinden, bis Ihnen die Zunge heraushängt. Sollte etwas im Beruf nicht passen, flüchten Sie sich in Ausdauersportarten wie Langlaufen, Laufen oder Radfahren. Stundenlange monotone Bewegungen beseitigen zwar nicht Ihr